

## Die alte ist auch die neue

Ministerin für Wohnungs- und Mietenpolitik bleibt Ina Scharrenbach

Ina Scharrenbach (CDU) wurde am 29. Juni 2022 erneut als für Wohnungs- und Mietenpolitik zuständige Ministerin in NRW vereidigt. Sie war bereits von 2017 bis 2022 Ministerin für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung. Anders als in der letzten Wahlperiode gehört sie nun auch dem Landtag an.

Die Chefin der NRW-Frauen-Union hat das Thema Gleichstellung an die Grünen abgegeben, hinzubekommen hat sie die Digitalisierung. Wir hoffen, dass sie für das Thema Wohnen in Zeiten von Home-Office und -Schooling genug Zeit findet.

Im Koalitionsvertrag von

CDU und Grünen wurde dem Thema Wohnen ein unangemessen kleiner Bereich eingeräumt. Auch wenn die geplanten Maßnahmen gute Ansätze zeigen, lassen sie viel Spielraum für Interpretation und werden nicht reichen, um die Wende in der Wohnungspolitik einzuleiten.

So trat in Scharrenbachs erster Amtszeit u.a. die Mieterschutzverordnung in Kraft, die Mieterinnen und Mieter jedoch nicht besser schützt, sondern sie stattdessen in ihren Rechten stärker einschränkt.

Scharrenbach regiert nicht mehr mit der FDP, sondern



Foto: Land NRW/Michael Gottschalk

Im Beisein von Ministerpräsident Hendrik Wüst (3.v.l.), der stellv. Ministerpräsidentin Mona Neubaur und weiterer Minister wird die u.a. für Bauen und Wohnen zuständige Ministerin Ina Scharrenbach von Parlamentspräsident André Kuper (2.v.l.) vor dem Landtag NRW vereidigt

mit den Grünen. Zumindest auf dem Papier bekennt sich die jetzige Koalition stärker zum Mieterschutz als früher.

Eine positive Entwicklung für Mieterinnen und Mieter wird deshalb abzuwarten sein. Wir wünschen viel Erfolg! ■

## Nachbarn helfen Nachbarn – beiden hilft der Mieterverein

Das beherrschende Thema ist die Energiepreiskrise infolge des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine. Nahezu wöchentlich kommen neue Nachrichten, wie teuer Gas, Strom und andere Energieträger werden könnten. Gleichzeitig überlegt sich die Politik regelmäßig Entlastungspakete, um die Folgen abzuschwächen.

Der DMB NRW findet, dass die bisherigen Vorschläge von Bund und Land nicht ausreichen, um die Belastungen besonders der Haushalte, die durch jahrelange Überforderung bei den Wohnkosten und durch Schwierigkeiten infolge der Pandemie ausgelaugt sind, aufzufangen. Wir müssen damit rechnen, dass in den nächsten Monaten existenzielle Probleme bis weit in

Kreise hinein auftauchen, die solche Sorgen bisher nicht hatten. Für die, die sich schon vorher den Lebensunterhalt nur knapp leisten konnten, wird es umso schlimmer.

Bitte verstehen Sie dies nicht als „Panikmache“, im Gegenteil. Wir sind überzeugt, dass unsere Gesellschaft als Ganzes wohlhabend genug ist, um mit der Herausforderung fertig zu werden. Ihre Mieterorganisation kann sowohl durch Beratungen im Einzelfall als auch durch unsere politische Arbeit dazu beitragen, dass die Probleme gelöst werden.

Wichtig ist, dass Hilfsangebote auch genutzt werden! Hier sind Sie gefordert: Egal, ob Sie selbst betroffen sind oder Familienmitglieder, Freunde, Bekannte und

Nachbarn. Nach unseren Erfahrungen kommen viele von uns mühsam erstrittene Hilfen nicht bei den Menschen an. Wir schätzen, dass weniger als die Hälfte aller berechtigten Haushalte Wohngeld, das ihnen zusteht, wirklich in Anspruch nehmen.

Auch aufstockende Leistungen zur Grundsicherung werden, wie wir nach Erfahrungen aus unseren örtlichen Mietervereinen wissen, oft nicht in Anspruch genommen, das gilt gerade für Menschen mit kleinen Löhnen und Renten.

In Zeiten hoher Wohnkosten, sich vervielfachender Energiekosten, einer Teuerungsrate auf Höchststand bei kaum steigenden Gehältern und Renten darf es nicht als ehrenrührig gelten, staatli-



che Leistungen in Anspruch zu nehmen.

Daher die Bitte an alle Leserinnen und Leser: Unterstützen Sie Menschen bei der Inanspruchnahme der nicht immer unkompliziert zu erreichenden Hilfsangebote und nutzen Sie selbst, am besten so früh wie möglich, Unterstützungsangebote. Je früher Lösungen gesucht werden, umso höher die Chance, glimpflich durch die Krise zu kommen. Nehmen Sie dabei auch die Hilfe unserer 48 Mietervereine im Deutschen Mieterbund NRW in Anspruch. Wir helfen Ihnen helfen. ■